

Deutsche Evangeliumskirche Oktober 2022



Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig sind deine Wege,
du König der Völker.
Offenbarung 15,3

Eine Pastorin schrieb im April 2002 das folgende:

„Eigentlich hatte ich meine Predigt schon fertig. Eine Predigt passend zum Sonntag "Kantate - Singet". Mit vielen Gedanken über das Singen und die Musik und was beides mit unserem Gott, mit unserem Glauben zu tun hat.

Dann hörte ich von dem Amokläufer an der Schule in Erfurt. Von dem schwarz verummten Schüler, der mit schweren Waffen, wahllos Lehrer, Sekretärinnen, Polizisten, zwei Schülerinnen und schließlich sich selbst erschießt.

Der in wenigen Minuten ein Blutbad von einem solchen Ausmaß anrichtet, das nicht nur die Menschen in Erfurt, sondern viele in Deutschland entsetzt und geschockt sind. Und auf einmal gefiel mir meine fertige Predigt nicht mehr. Auf einmal schienen mir meine eigenen Worte so blass und nichtssagend. Auf einmal waren in meinem Kopf lauter Fragen, die ich wenige Stunden vorher noch nicht gehabt hatte.

Was tun wir eigentlich hier im Gottesdienst, dachte ich, was tun wir, beim Singen, beim Beten, beim Predigen?

Hinter uns liegen Monate, die ich dunkler erlebt habe, als viele andere

in meinem Leben. Dunkler - damit meine ich: Gewalt-voller. Erst der 11.September, dann der Krieg in Afghanistan, die Drohungen der USA, weitere Kriege beginnen zu müssen, die Warnungen der Sicherheitsdienste vor neuen Attentaten, die schier ausweglose Lage in Israel und Palästina und nun auch noch dieses: Ein Schüler, der offensichtlich durchdreht in dieser Welt der Gewalt und selbst ein grausames Blutbad anrichtet.“

Auch in unserer Zeit, 20 Jahre nach diesem Text, kann man sagen, dass wir viele dunkle Monate hinter uns haben. Ja, die Details haben sich verändert – aber dunkel ist es in dieser Welt: Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine, wirtschaftliche Instabilität, Gewalt in unseren Städten, persönliche Nöte und Sorgen.

Und dann die sorgende Frage: Was kommt noch alles auf uns zu? Die heutige Zeit gibt uns immer wieder Anlass, so zu fragen. Vieles scheint immer mehr aus dem Ruder zu laufen. Zunehmende Gewaltbereitschaft. Geldgier auf der einen, Armut und Hunger auf der anderen Seite. Ungerechtigkeiten, denen mit schönen Worten aber wenig hilfreichen Taten begegnet wird. Politische und religiöse Polarisierungen, unter denen vor allem gläubige Christen zu leiden haben. Sie stellen den größten Anteil an

verfolgten Menschen, die um ihres Glaubens willen leiden und sterben müssen.

Die Aussichten sind also nicht besonders gut. Wer die Bibel liest, den wird das nicht überraschen. Sie sagt negative Entwicklungen voraus. Und zwar als Anzeichen des nahenden Endes dieser Welt. Darüber hinaus lässt sie aber keinen Zweifel aufkommen, dass der Erfinder dieser Welt, der lebendige Gott, souverän über allem steht. Auch wenn es auf den ersten Blick scheinen mag, er lasse die Zügel schleifen – es bleibt dabei: Gott hat alles im Griff! Am Ende der Tage wird er abrechnen. Dabei wird er alles auf den Tisch bringen: jede Ungerechtigkeit und alles Böse. Alles wird er einem gerechten Gericht zuführen. Es gibt eine Gerechtigkeit! Darauf können wir uns verlassen!

Gerechtigkeit wird auch denen widerfahren, die ihren Glauben an Jesus Christus mit Leid und Verfolgung, viele gar mit ihrem Leben bezahlen mussten. Gott wird sie befreien aus ihrem Elend. Erstaunlich ist, wie diese Gequälten und Geschundenen laut der biblischen Voraussage vor Gott erscheinen werden. Da wird man kein Klagen und Jammern hören. Kein Selbstmitleid wird zu spüren sein. Nein, diese Menschen werden ein Loblied anstimmen! Es ist das Lied der endgültigen Befreiung aus innerer und äußerer Gefangenschaft: „Gross und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker!“

Diese Menschen kommen aus der Trübsal und besingen jetzt Gottes Gerechtigkeit! Das kann nur

einordnen, wer an Jesus Christus glaubt! Der Glaubende vertraut darauf, dass Jesus einlöst, was er vorausgesagt hat. Und zwar in Gericht und Gnade. Der Glaubende vertraut darauf, dass Jesus alles Böse besiegt und kein Unrecht ungesühnt bleibt! Der Glaubende vertraut darauf, dass Jesus seine Nachfolger bewahrt und sicher ans versprochene Ziel bringen wird.

Das alles ist eine Einladung zum Vertrauen. Nicht zum Selbstvertrauen, sondern zum Gottvertrauen! Ja, wir sind eingeladen, unser Leben Jesus Christus anzuvertrauen und seiner Spur zu folgen. Wie immer die nächste Wegstrecke aussehen mag: Der Weg ihm nach ist keine Nachtwanderung mit ungewissem Ausgang. Jesus verspricht uns: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Unser Bibelvers ist ein Lobpreis zur Ehre Gottes und zur Freude darüber, dass am Ende Gottes gerechte Gerichte offenbar geworden sind. Denn dazu will uns dieses Lied aus dem Buch der Offenbarung – wie jedes Loblied – bewegen: Dass wir einstimmen in den Jubel über unseren Gott, der der Herr der Geschichte ist und der uns nicht allein lässt in all den Ängsten und Sorgen, die uns lähmen und oft genug zur Verzweiflung bringen.

In dieser Stimmung waren in jedem Fall diejenigen, an die Johannes dachte, als er seine Visionen auf der Insel Patmos niederschrieb. Die Christen damals wurden durch das römische Imperium verspottet und verfolgt. Sie hatten den Tod vor Augen, weil sie nicht bereit waren, den

römischen Kaiser als *Dominus et Deus*, als Herrn und Gott, zu ehren.

Denen zeichnet Johannes ein Bild von der Zukunft und bedient sich dabei eines Bildes aus der Vergangenheit: Der Augenblick, als die Israeliten zurückschauten, auf das Schilfmeer, durch das sie gerade gezogen und in dem nun die Ägypter mit Ross und Reiter untergegangen waren. Ungläubig werden sie sich gegenseitig gekniffen, die Augen gerieben haben. Ein Häuflein geschwächter Sklaven hat den Sieg behalten über das Imperium der Ägypter, über die Großmacht, deren Pharaos sich ebenfalls als Herrn und Gott anbeten ließ.

So, meint Johannes, wird es auch euch ergehen in diesen Tagen. Dass ihr am Ende werdet zuschauen können, wie die Mächte, die euch jetzt binden und niederhalten, untergehen werden, begraben im gläsernen Meer, mit Feuer vermengt. Jetzt mögt ihr davon nichts sehen. Aber am Ende wird Gott den Sieg davon tragen, werdet ihr in der Rückschau lachen über die, vor denen ihr euch heute fürchtet.

Das Bild der Zukunft vor Augen, das Gefühl der Hoffnung im Herzen, so lässt sich die Gegenwart gestalten.

Auch wenn es in unseren Zeiten an Visionen mangelt und Politik sich mehr und mehr im Verwalten der vermeintlichen Sachzwänge verliert: Wir Christen haben eine Vision, einen Traum von der zukünftigen Welt, einem neuen Himmel und einer neuen Erde, wo das alles nicht mehr sein wird: Tränen, Leid, Geschrei und Schmerz (Offenbarung 21,4).

Diese Vision macht uns Mut schon jetzt und heute uns den Mächten entgegenzustellen, die für Tränen, Leid und Geschrei in dieser Welt Verantwortung zeichnen. Das „Tier“ dieser Tage zu demaskieren, das mit Macht unser Leben gefangen hält und uns vom „Gelobten Land“ fernhalten will.

Ich möchte uns auch ermutigen: Vertrauen wir doch auf Jesus Christus! Unser Leben gewinnt damit Hoffnung und Zukunftsfreude! Und die Gewissheit: Er bringt mich ans Ziel! Was immer auch kommen mag! Und auch wir können dann freudig einstimmen in das Loblied: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege!

Matthias E. Hartwig





Wir beten für die Kranken und Hilfsbedürftigen ...

- Eleonore Aldridge
- Elsa Arth
- Beata Hanssmann
- Tony Hunak und Lydia
- Gertraud Joly und Familie
- Thomas Kapaun ("Bruder" von Jeannine Joly)
- Bettina Kern (Tochter von Werner Hinrichs)
- Karl Richter
- Gerhard Rothfuss (Bruder von Heidi Rothfuss)
- Andre Schinkopf
- Monika Tessmann (Schwägerin von Puck und Gitta Schinkopf)



Geburtstage im Oktober

- 4 Roger Woodford
- 7 Jeannine Joly
- 14 Karin Lange
- 24 Dieter Bressel

Am Sonntag, den 2. Oktober, feiern wir wieder unser

ERNTEDANK- und JAHRESFEST

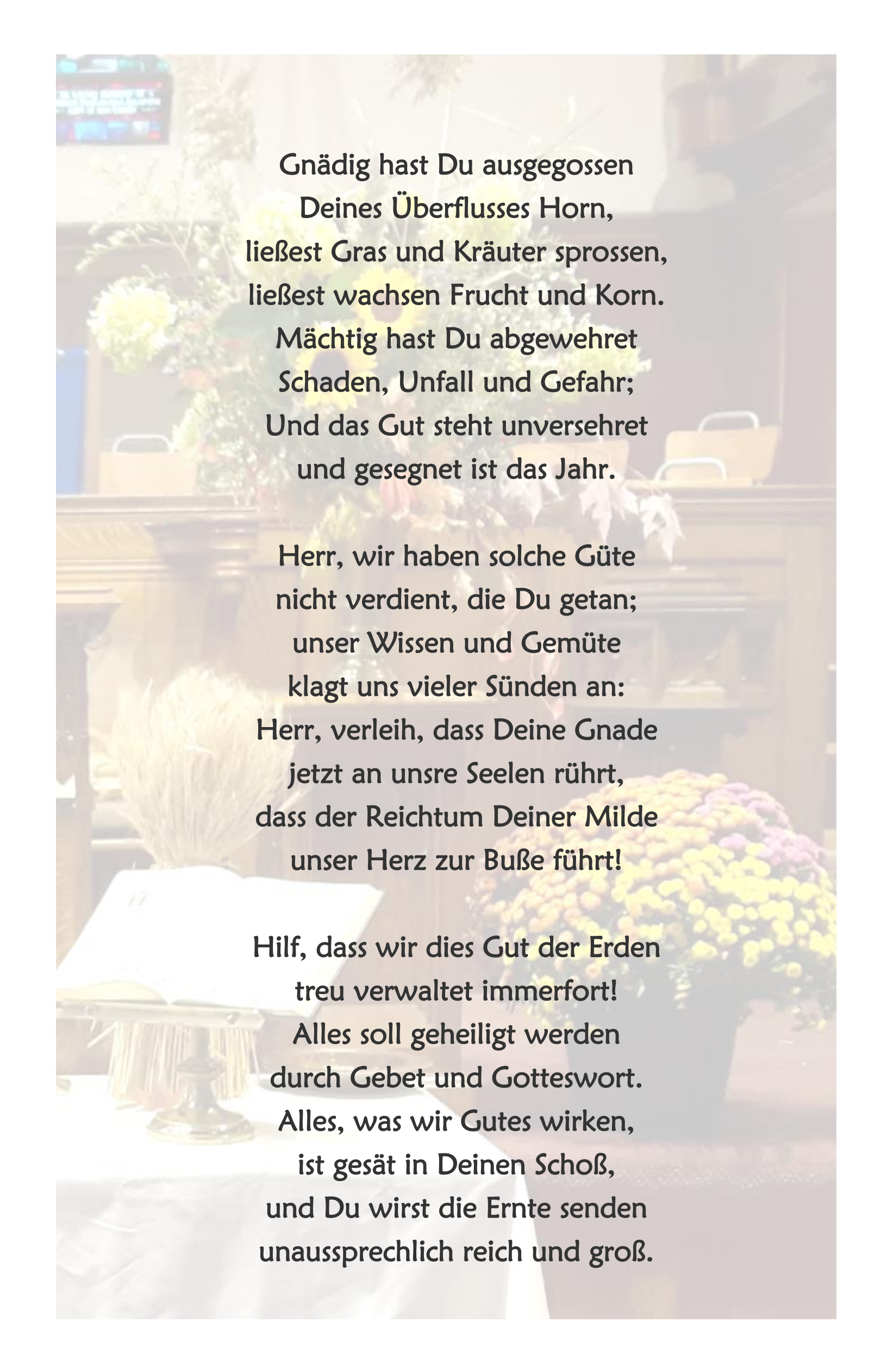
mit dem Festgottesdienst und Abendmahl um 9:30 Uhr und anschließendem Brunch (belegte Brote, Kaffee und Kuchen).

Wir wollen Gott danken für alle Hilfe und Bewahrungen
im vergangenen Jahr.

Herr, die Erde ist gesegnet
von dem Wohltun Deiner Hand;
Güt und Milde hat geregnet,
dein Geschenk bedeckt das Land:
Auf den Hügeln, in den Gründen
ist Dein Segen ausgestreut;
Unser Warten ist gekrönt,
unser Herz hast Du erfreut.

Aller Augen sind erhoben,
Herr, auf Dich zu jeder Stund,
dass Du Speise gibst von oben
und versorgest jeden Mund.
Und Du öffnest Deine Hände,
Dein Vermögen wird nicht matt,
Deine Hilfe, Gab und Spende
machtet alle froh und satt.

Du gedenkst in Deiner Treue
an Dein Wort zu Noahs Zeit,
dass Dich nimmermehr gereue
Deiner Huld und Freundlichkeit;
und solange die Erde stehet,
über der Dein Auge wacht,
soll nicht enden Saat und Ernte,
Frost und Hitze, Tag und Nacht.

A photograph of a church altar. In the foreground, there is a white cloth-covered table with an open book on a stand. Behind it, a large arrangement of flowers, including yellow and purple chrysanthemums, and a bundle of dried wheat stalks are visible. The background shows a wooden altar with a screen displaying text.

Gnädig hast Du ausgegossen
Deines Überflusses Horn,
ließest Gras und Kräuter sprossen,
ließest wachsen Frucht und Korn.
Mächtig hast Du abgewehret
Schaden, Unfall und Gefahr;
Und das Gut steht unversehret
und gesegnet ist das Jahr.

Herr, wir haben solche Güte
nicht verdient, die Du getan;
unser Wissen und Gemüte
klagt uns vieler Sünden an:
Herr, verleihe, dass Deine Gnade
jetzt an unsre Seelen rührt,
dass der Reichtum Deiner Milde
unser Herz zur Buße führt!

Hilf, dass wir dies Gut der Erden
treu verwaltet immerfort!
Alles soll geheiligt werden
durch Gebet und Gotteswort.
Alles, was wir Gutes wirken,
ist gesät in Deinen Schoß,
und Du wirst die Ernte senden
unaussprechlich reich und groß.



Deutsche Evangeliumskirche

German United Church

20 Glebe Road East,
Toronto, ON, M4S 1N6

<http://www.germanunitedchurch.org>
info@germanunitedchurch.org

Pastor: Matthias E. Hartwig, MDiv, ThM
Telefon: 647-204-4692
E-Mail: pastor@germanunitedchurch.org

Unsere Veranstaltungen auf einen Blick:

jeden Sonntag 7:07 Uhr (morgens)	Radioprogramm auf AM-1540 und FM-91.9 oder über www.chinradio.com
jeden Sonntag 8:30 Uhr	Radioprogramm auf AM-530 "Worte Der Besinnung" oder über www.am530.ca
jeden Sonntag 9:30 Uhr	Gottesdienst <i>anschließend „Kirchenkaffee“</i>
jeden Donnerstag 11:00 Uhr	Bibelstunde <i>in Privathäusern</i>

Beiträge zum November Gemeindebrief sind herzlich willkommen.
Bitte geben Sie Ihren Beitrag bis 15. Oktober im Büro ab,
oder per E-Mail an gemeindebrief@germanunitedchurch.org